

**Sarah Kiemer**

## Schulhunde in der Grundschule

Zur Bedeutung von Hunden als Lernbegleiter im Unterricht  
aus Sicht der Kinder. Eine qualitative Studie

**Examensarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2016 GRIN Verlag  
ISBN: 9783668652040

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/414152>

**Sarah Kiemer**

## **Schulhunde in der Grundschule**

**Zur Bedeutung von Hunden als Lernbegleiter im Unterricht aus Sicht der Kinder. Eine qualitative Studie**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

# **Schulhunde in der Grundschule**

## **Zur Bedeutung von Hunden als Lernbegleiter im Unterricht aus Sicht der Kinder**

### **Eine qualitative Studie**

**Wissenschaftliche Arbeit zur Ersten Staatsprüfung  
für das Lehramt an Grundschulen  
nach der GPOI vom 20.05.2011**



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Der Schulhund</b> .....	<b>4</b>
2.1 Begriffserklärungen .....	4
2.1.1 Der Schulhund .....	4
2.1.2 Der Klassenhund .....	5
2.1.3 Abgrenzung zum Therapiebegleithund und Therapiehund .....	6
2.1.4 Hundegestützte Pädagogik .....	7
2.2 Die Verbreitung von Schulhunden in Deutschland .....	8
2.3 Die Einsatzarten der Schulhunde in Deutschland .....	9
<b>3. Theorien zur Mensch-Tier Beziehung</b> .....	<b>11</b>
3.1 Die Biophilie-Hypothese .....	11
3.2 Die Bindungstheorie und das Bindungshormon Oxytocin .....	12
3.3 Du-Evidenz .....	14
3.4 Empathie zu Tieren .....	15
3.5 Die besondere Kommunikation von Mensch und Tier .....	15
3.6 Einflüsse auf die Selbstwirksamkeit und das Selbstwertgefühl .....	17
3.7 Einflüsse auf das Sozialverhalten .....	18
3.8 Auswirkungen auf die Persönlichkeit .....	19
3.9 Tod von Tieren .....	19
<b>4. Theorien zur Mensch-Hund-Beziehung</b> .....	<b>21</b>
4.1 Der Wolf, der Hund und der Mensch .....	21
4.2 Die besondere Beziehung zwischen Mensch und Hund .....	22
4.3 Die Rolle des Hundes in Deutschland .....	23
<b>5. Der Hund im Klassenzimmer</b> .....	<b>24</b>
5.1 Die Voraussetzungen für den Einsatz eines Hundes .....	25
5.1.1 Für den Hund .....	25
5.1.2 Für die Lehrperson .....	30
5.1.3 Für die Schule .....	32
5.1.4 Für die Schüler .....	33
5.2 Begründungen für den Einsatz im Klassenzimmer der Grundschule .....	33
5.2.1 Tiere als Lernbegleiter im Unterricht .....	33
5.2.2 Bezug zum Bildungsplan .....	36
5.3 Möglichkeiten des Einsatzes im Unterricht .....	40
<b>6. Forschungsstand</b> .....	<b>45</b>
6.1 Steigerung des Selbstwertgefühls von Schülern zwischen 9 und 12 Jahren während eines Schulprojekts mit Tieren .....	46
6.2 Verbesserung des sozialen Klimas einer ersten Klasse mit Schulhund .....	46
6.3 Kurzzeiteinflüsse eines Hundes auf Grundschüler im Hinblick auf das Sozialverhalten .....	47
6.4 Die Mars-Heimtier-Studie .....	49
6.5 Einflüsse eines Hundes auf die Konzentrations- und Aufmerksamkeitsleistung bei Kindern von 10 bis 14 Jahren .....	51

---

<b>7. Zusammenfassung und Ableitung der Fragestellung</b> .....	<b>52</b>
<b>8. Qualitative Untersuchung in der Grundschule</b> .....	<b>54</b>
8.1 Beschreibung der Stichprobe .....	54
8.2 Beschreibung des Forschungsdesigns .....	58
8.2.1 Die Methode des qualitativen Leitfadenterviews .....	58
8.2.2 Transkription nach Dresing & Pehl .....	61
8.2.3 Auswertung: Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring .....	63
8.3 Durchführung .....	65
8.3.1 Themen des Leitfadens .....	65
8.3.2 Zeitlicher Ablauf .....	68
<b>9. Ergebnisse</b> .....	<b>71</b>
9.1 Kategorie 1 .....	71
9.2 Kategorie 2 .....	73
9.3 Kategorie 3 .....	74
9.4 Kategorie 4 .....	75
9.5 Kategorie 5 .....	77
9.6 Kategorie 6 .....	79
9.7 Kategorie 7 .....	80
9.8 Kategorie 8 .....	82
9.9 Kategorie 9 .....	83
<b>10. Zusammenfassung und Diskussion</b> .....	<b>85</b>
<b>11. Grenzen und Ausblick</b> .....	<b>92</b>
<b>12. Literaturverzeichnis</b> .....	<b>96</b>
12.1 Beiträge in Herausgeberwerken .....	96
12.2 Monografien .....	99
12.3 Artikel in Zeitschriften .....	104
12.4 Internetquellen .....	104
12.5 Artikel in Onlinezeitschriften .....	106
<b>13. Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>108</b>
<b>14. Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>109</b>
<b>15. Anhang</b> .....	<b>124</b>
15.1 Interviewleitfaden .....	124
15.2 Transkriptionen* .....	125
15.3 Erste (fallspezifische) Reduktion nach Mayring (2015) .....	179
15.4 Screenshots .....	194

\*Aus urheberrechtlichen Gründen wurden diese Seiten des Anhangs entfernt.

---

# 1. Einleitung

„Alles Wissen, die Gesamtheit aller Fragen und aller Antworten  
ist in den Hunden enthalten.“

*Franz Kafka, 1922*

Diese Äußerung Kafkas ist nicht erwiesen. Jedoch ist der Hund schon seit Jahrtausenden der treueste tierische Begleiter des Menschen. In den eigenen vier Wänden, beim Spazierengehen draußen auf dem Feld oder im Beruf - der Hund hat sich über Jahre hinweg als treuer Begleiter erwiesen. Dass sich Hunde größtenteils verlässlich erziehen lassen und Verhalten durch den Menschen erlernen können, unterscheidet sie vermutlich grundlegend von anderen Tierarten. Wahrscheinlich hat sich genau deshalb der Einsatz von Hunden in verschiedenen Berufen als erfolgreich erwiesen. Ob Jagdhund, Polizeihund, Militärhund oder Rettungshund - alle können sie die Fähigkeiten der Menschen durch ihre außergewöhnlich guten Gehör- und Geruchssinne ergänzen. Doch auch eine weitere besondere Fähigkeit wird den Hunden zugesprochen: Sie können die Stimmung eines Menschen „lesen“ und sein Verhalten durch dauerndes Beobachten neu interpretieren (Gansloßer & Kitchenham, 2012). Genau diese Fähigkeit wird daher seit Jahren in der tiergestützten Therapie erfolgreich verwendet, sodass neue Berufsfelder für den Hund entstanden sind. Der Blindenführhund, der Signalhund und der Behindertenbegleithund sind nur wenige Beispiele für eine Unterstützung bei einer körperlichen Beeinträchtigung des Menschen durch den Hund. Hier sind auch Kinder nicht ausgeschlossen.

Wenn Hunde bei körperlich beeinträchtigten Kindern wirksame Erfolge erzielen können, so liegt der Gedanke nicht fern, dass sie auch in der Pädagogik mit gesunden Kindern Erfolge erzielen können. Aus diesem Gedanken heraus hat sich die hundegestützte Pädagogik entwickelt, die sich seit einigen Jahren in Deutschland behaupten will. Es werden Hunde in Schule und Unterricht auf verschiedenste Arten eingesetzt, um Kinder und Jugendliche beim Lernen zu begleiten und sie hinsichtlich ihrer Persönlichkeit, dem Lernen und dem sozialen Verhalten zu fördern.

Zahlreiche Theorien und leider noch zu wenig empirische Forschungen zeigen positive Effekte von Hunden auf Menschen und insbesondere Kindern auf, die im ersten Teil der vorliegenden Arbeit dargestellt werden sollen. Die persönliche Meinung der Kinder und Jugendlichen selbst wurde dabei jedoch kaum oder gar nicht miteinbezogen. Es stellt sich deshalb die Frage, wie die Schüler<sup>1</sup> selbst einen Hund in ihrem Klassenzimmer und

---

1 Geschlechtsbezogene Begriffe werden hier in ihrer männlichen Form verwendet; dies impliziert selbstverständlich auch die weibliche Form. Aus Gründen der Orthographie wird auf die Verwendung des Großbuchstabens „I“ im Wortinneren verzichtet („SchülerInnen“).

im Unterricht wahrnehmen. Da die Grundschulpädagogik bereits ein paar empirische Forschungsergebnisse, allerdings ohne Einbezug der subjektiven Wahrnehmung der Schüler, bietet, soll an diese Ergebnisse angeknüpft werden. Eine qualitative Studie in einer Grundschule soll die subjektiven Erfahrungen, Wahrnehmungen und Meinungen der Schüler erheben. Qualitative Interviews mit den Kindern aus zwei Grundschulklassen, in denen ein Schulhund eingesetzt wird, sollen Aufschluss über die Bedeutung eines Hundes als Lernbegleiter im Unterricht aus Sicht der Kinder geben. Der Verlauf und die Ergebnisse der Forschung werden im zweiten Teil der Arbeit dargestellt.

## **2. Der Schulhund**

In diesem Kapitel werden zunächst Begrifflichkeiten dargestellt, erklärt und voneinander abgegrenzt, die den Einsatz von Hunden in der Schule als auch in der Therapie betreffen (siehe 2.1). Des Weiteren wird die Entwicklung der Verbreitung von Schulhunden in Deutschland dargestellt (siehe 2.2) und die verschiedenen Einsatzarten von Schulhunden in Deutschland beschrieben (siehe 2.3).

### **2.1 Begriffserklärungen**

Im Bereich der hundegestützten Pädagogik sind in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Begrifflichkeiten entstanden. Diese betreffen sowohl den Hund selbst als auch die Bezeichnung der Pädagogik. Im Einsatz von Hunden in der Schulpädagogik, in der Heilbeziehungsweise Sonderpädagogik und Therapie werden zahlreiche Begrifflichkeiten verwendet, die sich teilweise überschneiden und ergänzen oder gleichzusetzen sind.

#### **2.1.1 Der Schulhund**

Der Begriff des „Schulhundes“ findet häufig Verwendung, hat jedoch vielfältige Bedeutungen. So wird er zum einen für den Hund, der generell in der Schule anwesend ist und zum Beispiel dem Hausmeister gehört, verwendet. Dieser wird nicht speziell in Schulklassen eingesetzt sondern begleitet nur den Hausmeister. Die Kinder können meistens in den Pausen Kontakt zu dem Hund aufnehmen (Agsten, 2009).

Der Begriff „Schulhund“ kann außerdem auch die Hunde in Hundeschulen bezeichnen, die dem Leiter oder der Leiterin des Kurses gehören. In einer Hundeschule lernen Hunde gemeinsam mit ihrem Halter den grundlegenden Gehorsam und können eine Begleithundprüfung ablegen (Agsten, 2009).

Zudem meint „Schulhund“ auch den pädagogischen Einsatz eines Hundes im Unterricht. Der reguläre Einsatz eines Hundes im Unterricht wird nach Beetz und Marhofer (2013) als Präsenzhund bezeichnet:

Der Schulhund (Präsenzhund) verbringt regelmäßig eine gewisse Zeit im Klassenraum und im Unterricht. Er wird von einer für den pädagogischen Hunde-Einsatz ausgebildeten Lehrperson geführt. Der Hund ist speziell auf seine Eignung getestet, entsprechend ausgebildet und wird regelmäßig im Einsatzort Schule überprüft. Zu den wichtigsten pädagogischen Zielsetzungen des Einsatzes von Schulhunden zählt ihr Beitrag zur Verbesserung des sozialen Gefüges in der Klasse, der Lehrer-Schüler-Beziehung, des Klassenklimas und der individuellen sozialen Kompetenz der Schüler. (Beetz & Marhofer, 2013, S. 16)

Im Moment ist der Begriff „Schulhund“ größtenteils mit der Bedeutung von ehrenamtlichen Besuchshunden besetzt und hat sich noch nicht vollständig als Begriff für den Hund im Klassenzimmer (Präsenzhund) durchgesetzt (Agsten, 2009). Diese Hunde werden (Schul-) Besuchshunde genannt, welche

Schulklassen ein- oder mehrmals stundenweise [besuchen]. Sie werden von einer für den pädagogischen Hunde-Einsatz ausgebildeten, externen Begleitperson geführt. Die Hunde werden auf ihre Eignung getestet, entsprechend ausgebildet und regelmäßig überprüft. Zu den Zielsetzungen gehört die altersgerechte Wissensvermittlung über Hunde (adäquate Haltung, Pflege, Kosten und Ausbildung, insbesondere die Ausdrucksformen wie Körpersprache, Lautäußerungen) sowie über Tierschutzanliegen (z. B. tiergerechte Erziehung, Tierquälerei, Qualzucht u.ä.). (Beetz & Marhofer, 2013, S.16; Hervorhebung S.K.)

Oft werden die Schulen von Ehrenamtlichen besucht, die diese einzelnen Stunden oder Tage zum Thema Hund gestalten. Der Begriff des Schulhundes wird also vielfältig verwendet und hat sich noch nicht als Hund, der regelmäßig im Klassenzimmer als Präsenzhund anwesend ist, vollständig durchgesetzt.

### **2.1.2 Der Klassenhund**

Der Begriff des „Klassenhundes“ wird häufiger verwendet. Hiermit sind Schulhunde gemeint, die sich überwiegend in einer Klasse aufhalten und seinen Besitzer sowie die Schüler der Klasse regelmäßig begleiten. Überwiegend werden diese Hunde in Schularten eingesetzt, in denen das Klassenlehrerprinzip herrscht, da hier eine gute Bindung zwischen Schülern und Hund möglich ist. In der Michael-Ende-Schule in Bad Schönborn wird zum Beispiel der Klassenhund Charlie eingesetzt und in den Unterricht integriert (Agsten, 2009). Der Begriff des „Klassenhundes“ kann mit der Definition des „Präsenzhundes“ nach Beetz & Marhofer (2013) gleichgesetzt werden.

Im Verlauf der Arbeit soll der Begriff des Schulhundes in Form der Bedeutung des „Klassenhundes“ beziehungsweise „Präsenzhundes“ verwendet werden.

### 2.1.3 Abgrenzung zum Therapiebegleithund und Therapiehund

Der Begriff des Therapiebegleithundes oder Therapiehundes wird ebenso in Bezug auf Schulen verwendet. Nach Agsten (2009) ist es jedoch falsch, Pädagogik als Therapie zu bezeichnen, auch wenn die Grenzen zwischen Pädagogik und Therapie fließend sind. Das Verwischen der Grenzen von Therapie und Pädagogik wird besonders am Beispiel der Förderschulen deutlich, in denen Pädagogik mit therapeutischen Anwendungen verbunden wird. Die tiergestützte Therapie, im angloamerikanischen Raum „Animal Assisted Therapy“ genannt, „[...] ist eine zielgerichtete Intervention, bei der ein Tier, welches spezifische Merkmale aufweist, integraler Bestandteil des Behandlungsprozesses ist“ (Schneider & Vernooij, 2008, S. 31). Während man in der Pädagogik von Schülern spricht, wird in der Therapie von Patienten oder Klienten gesprochen, die von Experten mit spezifischer Ausbildung und deren Tier in ihrem Berufs- oder Praxisfeld behandelt werden (Jablanowski & Köse, 2012).

Jablanowski und Köse (2012) beschreiben den fließenden Übergang von Therapie und Pädagogik so, dass in der Therapie wie auch in der Pädagogik ein Fortschritt von körperlichen, sozialen, emotionalen und kognitiven Funktionen der Kinder und Jugendlichen gefördert wird. In der Therapie ist der Behandlungsprozess zu dokumentieren und zu überprüfen, was ebenfalls in der Pädagogik sinnvoll erscheint. Auch der Einsatz von Tieren in Einzel- oder in Gruppenarbeit kann in Therapie und Pädagogik stattfinden.

Die Grenzen von Schüler zu Patient oder Klient sind fließend und somit auch der Einsatz des Tieres im Sinne der Pädagogik oder Therapie. An Förderschulen mit Förder-schwerpunkt geistige oder körperliche und motorische Entwicklung wird der Therapiehund oder Therapiebegleithund im Rahmen der Psychotherapie, Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie oder Heilpädagogik eingesetzt.

Hierfür ist die entsprechende Qualifikation des Besitzers erforderlich, welche ihn von einem Pädagogen unterscheidet. Jablonowski und Köse (2012) grenzen den Kynopädagogen vom Kynotherapeuten ab.

Ein KYNOPÄDAGOGE ist ein Lehrer oder (Sozial-)Pädagoge, der aufgrund seiner kynopädagogischen Ausbildung befähigt ist, seinen Hund für diese Arbeit auszubilden und ihn im Rahmen seiner pädagogischen Tätigkeit, sei es in der Schule oder in anderen pädagogischen Bereichen, einzusetzen. Ein Therapeut, der seinen Hund in seine entsprechende Arbeit mit einbezieht, wird als KYNOTHERAPEUT bezeichnet. (Jablonowski & Köse, 2012, S. 7)

Sie schließen aber therapeutische Nebeneffekte bei einem Pädagogen als auch pädagogische Nebeneffekte bei einem Therapeuten in der Kynopädagogik und -therapie nicht aus und bezeichnen diese Grenzen ebenfalls als fließend (Jablanowski & Köse, 2012).

Es ist zudem anzumerken, dass es eine anerkannte „kynopädagogische Ausbildung“ (Jablonowski & Köse, 2012, S. 7) in Deutschland noch nicht gibt, worauf im Verlauf der Arbeit noch eingegangen wird.

Daher wird der Begriff des Therapiehundes oder Therapiebegleithundes oft in Bezug auf allgemeinbildende Schulen verwendet, da es nur für Therapiehundteams oder Therapiebegleithundteams eine spezielle anerkannte Ausbildung in Deutschland gibt (Agsten, 2009).

#### **2.1.4 Hundegestützte Pädagogik**

Der Begriff der hundegestützten Pädagogik bezieht sich auf einen speziellen Bereich der tiergestützten Pädagogik. Tiergestützte Pädagogik meint alle pädagogischen Ansätze, „in denen Tiere als Hilfsmittel im Unterricht eingesetzt werden“ (Prothmann, 2007, S. 88).

Nach Vernooji und Schneider (2008) gliedert sich die tiergestützte Pädagogik in zwei Teile, die individuelle tiergestützte Förderung und die tiergestützte Didaktik. Dabei umfasst die Didaktik „[i]m weitesten Sinne den Gesamtkomplex des Lehrens und Lernens im Zusammenhang mit der institutionalisierten Bildung“ (Schneider & Vernooij, 2008, S. 48).

Das Ziel der tiergestützten Pädagogik ist, Lernprozesse zu initiieren, „[...] durch die schwerpunktmäßig die emotionale und soziale Kompetenz des Kindes verbessert werden soll“ (Schneider & Vernooij, 2008, S. 41).

Nach einer Definition nach Beetz und Marhofer (2013, S. 15) wird die

hundegestützte Pädagogik [...] von einer Fachkraft mit einer pädagogischen bzw. heil-/sonder-/sozialpädagogischen Ausbildung und entsprechendem Fachwissen über Hunde durchgeführt. Die Intervention ist auf ein pädagogisches Ziel ausgerichtet, welches Bildung und/oder Erziehung betrifft. Die eingesetzten Hunde werden speziell für den Einsatz mit Menschen sozialisiert und ausgebildet. (Hervorhebung S.K.)

Hier schließt die hundegestützte Pädagogik die Heil- und Sonderpädagogik mit ein.

Eine weitere Bezeichnung für die „hundegestützten Pädagogik“ wurde von Jablonowski & Köse (2012) aus dem Griechischen entwickelt: Die Kynopädagogik.

Sie „steht für ZIELGERICHTETES ARBEITEN (agein) mit KINDERN (paus) unter interaktiver Beteiligung entsprechend ausgebildeter HUNDE (kyon), die die Kinder ein Stück weit in Lernprozessen und ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleiten“ (Jablonowski & Köse, 2012, S. 7). Im Bereich der Heilpädagogik für schwer verhaltensauffällige Kinder wurde von Klaassen und Möhrke (2012) der Begriff der „Canepädagogik“ entwickelt.

Er stammt von dem lateinischen Wort „Canis“ für Hund (Klaassen & Möhrke, 2012, S.25) und bedeutet „Pädagogik mit dem und durch den Hund. [...] Sie will Kinder in erster Linie wieder erziehungsfähig und -willig machen, sie in die Gemeinschaft integrieren, um dann mittelbar auch Bildung zu ermöglichen“ (Klaassen & Möhrke, 2012, S. 25). Am Beispiel der Canepädagogik werden die fließenden Übergänge von Pädagogik zu Therapie erneut deutlich.

Es kann also auch in Sonderschulen und Förderschulen von einem Schulhund gesprochen werden. Die hundegestützte Pädagogik ist also das Einsetzen von Hunden als Lernbegleiter in der Institution Schule unter Berücksichtigung vorher festgelegter Ziele, die die Förderung verschiedener Kompetenzen und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder beinhalten.

## 2.2 Die Verbreitung von Schulhunden in Deutschland

Es gibt noch keine repräsentativen Statistiken über die quantitative Entwicklung des Schulhundeinsatzes in Deutschland. Einen Anhaltspunkt jedoch bietet die Internetseite „Schulhundweb.de“, die den aktuellen Stand der angemeldeten Schulhunde in Deutschland aufzeigt. Allerdings sind seit 2015 nur noch die Schulen registriert, die sich der freiwilligen Selbstverpflichtung des Fachkreises Schulhund angeschlossen haben. Diese beinhaltet die regelmäßige und nachweisbare Weiterbildung der Lehrperson zur hundegestützten Pädagogik (Agsten, 2016).

Die quantitative Entwicklung des Einsatzes von Schulhunden in Deutschland von 1999 bis 2007 soll in der folgenden Abbildung veranschaulicht werden.

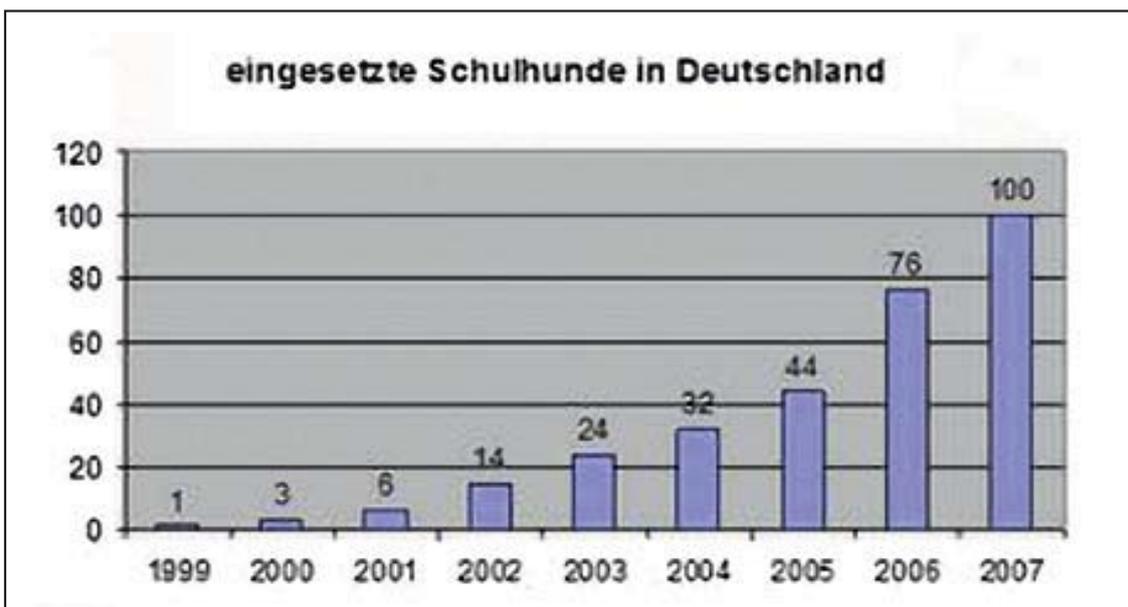


Abbildung 1: Verbreitung der Schulhunde in Deutschland (Agsten, 2009, S. 41)

Der erste Versuch des pädagogischen Einsatzes eines Schulhundes fand im Jahr 1999 statt, woraufhin der Einsatz kontinuierlich anstieg, und sich vom Jahr 2005 bis zum Jahr 2007 mehr als verdoppelte. Den Daten der Internetseite zufolge sind aktuell 437 Schulen mit einem Schulhund in Deutschland und Selbstverpflichtung registriert, davon 37 Schulen in Baden-Württemberg (Agsten, 2016).

2009 gab es in Deutschland, Österreich und der Schweiz über 200 Schulen, an denen hundegestützt gearbeitet wurde. Allerdings wird von einem größeren Dunkelfeld ausgegangen, da viele Schulen ihren Schulhundeinsatz nur auf der eigenen Internetseite darstellen (Agsten, 2009). Laut einer Telefonumfrage der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ist ebenfalls von 1999 bis 2006 ein kontinuierlicher Anstieg des Einsatzes von Hunden in der Schule festzustellen. In Bezug auf den Einsatz von verschiedenen Rassen liegt eine Zentrierung auf die Rassen Border-Collie, Retriever und Labrador vor, wobei andere Rassen (vermehrt Mischlinge) vereinzelt genannt wurden. Es werden zudem vermehrt Welpen in den Schulen eingesetzt (Volk, 2007).

Die Verteilung auf verschiedene Schularten wurde 2009 mit 50% der Schulhunde an Grund- und Hauptschulen, 28% davon an Grundschulen und 48% an verschiedensten Förderschulen festgestellt. Nur 4% der Schulhunde wurden am Gymnasium eingesetzt, zudem war an nur zwei Realschulen ein Schulhund im Einsatz. Es ist festzuhalten, dass ein vermehrter Einsatz von Schulhunden in Grund- und Förderschulen vorliegt, was mit dem dort oftmals vorherrschenden Klassenlehrerprinzip begründet werden kann (Agsten, 2009).

Denn ein Einsatz des Hundes in vorwiegend einer Klasse bietet für den Hund, die Lehrperson als auch für die Schüler viele Vorteile (siehe 5.). Für weitere Aussagen über die Verbreitung des Schulhundeinsatzes in Deutschland sind weitere Erhebungen notwendig.

### **2.3 Die Einsatzarten von Schulhunden in Deutschland**

Die Einsatzarten von Schulhunden in Deutschland können anhand einer Fragebogenerhebung nach Agsten (2009) dargestellt werden. An der Umfrage nahmen 50 Lehrerinnen mit Hunden teil. Zurückzuführen ist dies auf die rein weibliche Anzahl von Pädagogen mit Hund. Davon setzten 28% ihren Hund an Grundschulen ein, 14% an Hauptschulen und 8% an Grund- und Hauptschulen. 48% der Hunde wurden an Förderschulen eingesetzt und nur 2% am Gymnasium. Realschullehrer nahmen nicht an der Befragung teil. Die gewählte Stichprobe entspricht den vorherigen Ausführungen des geringen Einsatzes von Schulhunden an Realschulen und Gymnasien in Deutschland.